

## Was bedeutet der kalte Winter für unsere Bienen?

Kein Schnee im Dezember, Eiseskälte im Jänner und erneut tiefe Temperaturen Anfang Februar. Auch wenn bis Jahreswechsel in OÖ kein Schnee war, so ist es doch seit Ende November beständig kalt gewesen. Die Temperaturen sind kaum noch über 10°C gestiegen und somit war es einfach zu kalt für Bienenflug.



Foto: Josef Schiendorfer

Mehrere Wochen hindurch konnten

Temperaturen bis zu -16°C und weniger gemessen werden. Damit war der Jänner mit einer Durchschnittstemperatur von -6°C der Kälteste seit 30 Jahren.

Wer seine Bienen richtig eingewintert hat, braucht sich um die Völker keine Sorgen zu machen. Sie ziehen sich in der Wintertraube eng zusammen und trotzen so der Kälte. Imker, welche den Gitterboden in dieser Zeit offen halten, werden keine verschimmelten Waben vorfinden. Generell entsteht Schwitzwasser erst nach dem Einsetzen der Brutstätigkeit. Dies ist heuer trotz eisiger Kälte ca. Mitte Jänner gewesen, denn bereits Anfang Februar waren bei vielen Völkern handflächengroße verdeckelte Brutnester vorzufinden. Der Zeitpunkt für den Brutstart hängt sowohl von den Außentemperaturen als auch von der Tageslänge ab.

Noch immer gilt, auf Ruhe bei den Bienen zu achten. Störungen sollten weitgehend vermieden werden. Kurz vor dem ersten Reinigungsflug bei ca. 4-6°C ist ein guter Zeitpunkt, um den Wintertotenfall aus dem Boden zu entfernen. Diese Arbeit soll der Imker den Bienen abnehmen. Die Frühjahrsrevision sollte aber erst bei gutem Flugwetter Anfang März erfolgen.

Bei entsprechender Restentmilbung Ende November bzw. im Dezember wird die Varroa im Frühjahr bis zur Hauptentmilbung im Sommer keinen Schaden anrichten können. Der kalte Winter war für die Varroabehandlung von Vorteil und wird die Varroasituation bei den überlebenden Völkern entspannen. Leider müssen wir aber aufgrund schwieriger Behandlungsbedingungen im Sommer/Herbst 2016 wieder mit Ausfällen bis zu 30% rechnen. Dies ist in Summe sicher nicht so dramatisch wie im Jahr 2014/15, aber für die betroffenen Imker mehr als schmerzlich.

WL BWM Ing. Herbert Pointner

(Lehrreferent)